

WUNDERTÄTIGE IKONEN

WUNDERTÄTIGE BILDER

Englischer Originaltext von M. Jean Frisk

Die Mary Page bietet hier eine Reihe von Meditationen über berühmte *wundertätige Bilder* Marias an. Unter den bekannteren sind: Unsere Liebe Mutter von der immerwährenden Hilfe, Unsere Liebe Frau vom Guten Rat, Unsere Liebe Frau von Pompeii, Unsere Liebe Frau von Czestochowa und Unsere Liebe Frau von Guadalupe. Es gibt noch zahlreiche andere Beispiele.

Sind Heiligenbilder wichtig ?

Generell haben Heiligenbilder für viele Gläubige eine besondere Bedeutung. Die östliche Christenheit betont eine mystische Verbindung zwischen der sichtbaren Nachbildung und der heiligen Person oder dem Ereignis, das wiedergegeben wird. Die römisch-katholische Christenheit tendiert dazu, konkretere Aspekte wie die Geschichte der Wunder hervorzuheben, die mit einem Bild verbunden sind. Ausserdem wird die solidarische Verbundenheit einer Gruppe von Gläubigen mit Bildern, die durch übernatürliche Wunder gesegnet wurden, betont. Oft werden solche Bilder in Heiligtümern verehrt, die dann wegen ihrer spirituellen Bedeutung die Pilger anziehen. Im Fall von Unserer Lieben Frau von Czestochowa symbolisieren solche Bilder manchmal die ethnische oder politische Identität einer Region oder sogar einer gesamten Nation. Oftmals inspirieren sie auch Missionsarbeit. Die Redemptoristen pflegten zum Beispiel das Bild der Mutter von der Immerwährenden Hilfe bei ihrer pastoralen Arbeit einzusetzen.

Warum wundertätig ?

Wodurch wird ein besonderes Marienbild als ein *Wundertätiges Bild* verehrt und anerkannt? Die offensichtlichste Antwort ist, dass ein außergewöhnliches Ereignis, ein Wunder seitens des Bildes geschehen ist: Typische Wunder sind z.B.: Weinen, Bluten, Absondern von Öl, Animation, Teleportation und Heilungen.

In der gleichen Kategorie kennen wir auch Fälle übernatürlichen Ursprungs, die mit dem Bild selbst verbunden sind. Einige Bilder werden für so alt gehalten, dass ihr Ursprung nicht mehr festgestellt werden kann und aus diesem Grund oftmals göttlichem Tun zugeschrieben wird; „vom Himmel gefallen“ sind diese Bilder gemäss der Überzeugung des christlichen Orients.

Andere antike Werke werden den Aposteln zugeschrieben. So gibt es z.B. Bilder die die Legende ab dem fünften Jahrhundert dem heiligen Lukas zuschreibt. Ähnlich habe übernatürliche Zeichen (z.B. Träume, Stimmen, Lichter, Reaktion von Tieren) den Ort angezeigt, an dem bestimmte heilige Bilder gefunden werden können (z.B. vergrabene Statuen) oder verehrt werden (z.B. war die Statue Unserer Lieben Frau von Czestochowa so schwer geworden als sie auf den Leuchtenden Berg gebracht wurde, dass sie nicht mehr an eine andere Stelle getragen werden konnte). Es gibt sogar zahlreiche Berichte über ein Bild, das sich ohne menschliche Hilfe an seine erwünschte Stelle bewegt hat und oftmals Versuche verhinderte, es an seinen Ursprungsort zurückzubringen.

Letztendlich umgeben besondere Ereignisse die Geschichte des Bildes. Die Bilder wurden zum Beispiel geschaffen, um einer Erscheinung zu gedenken wie z.B. die pilgernden Statuen Unserer Lieben Frau von Fatima. Häufig wurden die Werke auch aus brennenden Kirchen gerettet oder unversehrt nach einem Brand gefunden. Die Tilma, die Unsere Liebe Frau von Guadalupe zeigt, wurde von einer Bombe nicht beschädigt, die in der Nähe explodierte. Unsere Liebe Frau von der Säule überlebte die Bombardierung von Zaragoza in Spanien während des Spanischen Bürgerkrieges und das Bild der Dreimal Wunderbaren Mutter im Schönstatt Heiligtum in Deutschland blieb ebenso während des Zweiten Weltkriegs unversehrt erhalten. Weniger außergewöhnlich, aber immer noch etwas besonderes sind jene kirchlichen Ereignisse, bei denen beliebte Bilder öffentlich gesegnet und anerkannt werden. Der römische Katholizismus krönt bei diesen Gelegenheiten die Bilder. Analog dazu schließt kennt man im Osten einen Überzug über das Bild aus kostbarem Metall und Steinen. Oftmals kennzeichnen solche besonderen Ereignisse den Beginn einer Reihe von späteren außergewöhnlichen Wundern durch das Bild.

DIE WUNDERTÄTIGE MEDAILLE

Englischer Originaltext von Msgr. Matthew R. Mauriello

Die Medaille der Unbefleckten Empfängnis ist gemeinhin bekannter als die Wundertätige Medaille. Sie wurde von der seligen Jungfrau Maria gestaltet, die den Entwurf der Medaille einer jungen Novizin der Töchter der Nächstenliebe in der Kapelle des Mutterhauses in der Rue du Bac 140 in Paris in Frankreich zeigte.



Zoe Laboure wurde 1806 geboren und trat im April 1830 im Alter von vierundzwanzig in die Ordenskongregation ein, die vom heiligen Vincent de Paul gegründet worden ist. Dort nahm sie den Namen Katharina an. Die erste Erscheinung Unserer Lieben Frau fand drei Monate später am 18. Juli um 23 Uhr 30 statt. Die selige Jungfrau, die in der Kapelle der Schwestern saß, richtete Schwester Katharina aus, dass sie für eine besondere Sendung zum Ruhme Gottes auserwählt worden war. Sie würde viel Leid, aber ebenso vielen reichen Gnaden erleben.

Am 27. November 1830 erschien die selige Jungfrau Maria der jungen Novizin ein zweites Mal. Maria war wunderschön gekleidet und stand auf einer Weltkugel, die halb sichtbar war. In ihren Händen hielt Maria eine andere Kugel, die die Welt verkörperte. Plötzlich verschwand diese Kugel und an den Fingern Unserer Lieben Frau waren viele Ringe mit kostbaren Steinen. Aus diesen Edelsteinen kamen Lichtstrahlen, die nach allen Seiten erstrahlten. Maria erklärte ihr:

Die Kugel verkörpert die ganze Welt und jeden einzelnen Menschen. Die Strahlen sind die Symbole der Gnaden, die ich auf jene ausgieße, die mich um sie bitten.

Um den Rahmen, der um die selige Jungfrau gebildet war, ist folgende Anrufung mit Goldbuchstaben geschrieben:

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen.

Dann hörte die Novizin eine Stimme: "Präge eine Medaille nach diesem Vorbild. Alle, die sie tragen, werden große Gnaden empfangen; sie sollten sie um den Hals tragen."

Das Bild schien sich zu drehen und auf der Kehrseite sah Schwester Katharina den Buchstaben M, der durch einen Balken und ein Kreuz überragt wurde; darunter waren die Herzen von Jesu und Maria, das eine war mit Dornen gekrönt und das andere von einem Schwert durchbohrt.



Als Schwester Katharina diese Vision ihrem Beichtvater, dem Pater Aladel, berichtete, fragte er sie, ob irgendeine Schrift auf der Rückseite der Medaille sein sollte. Er bat sie, sie solle die selige Jungfrau fragen, was dort stehen sollte. Die Schwester gehorchte und betete zu Unserer Lieben Frau um eine Antwort. Eines Tages während ihrer Betrachtung antwortete die selige Jungfrau folgendermassen: "Das M und die beiden Herzen bringen genug zum Ausdruck."

Mit der Genehmigung des Erzbischofes von Paris, Monsignore de Quelen, wurden die ersten fünfzehnhundert Medaillen, die diese Vision darstellten, geprägt und im Juni 1832 ausgegeben und viele Bekehrungen resultieren aus ihrer Verbreitung. Die eindrucksvollste unter diesen war die Bekehrung des Alphonse Ratisbonne, die im Jahre 1842 in Rom stattfand. Obwohl er Jude war, stimmte er widerwillig zu, die Medaille zu tragen. Er empfing eine Vision von Unserer Lieben Frau und gründete nach seiner Bekehrung eine Ordenskongregation. Aufgrund dieser großartigen Bekehrungen und anderer Wunder ist diese Medaille als die *Wundertätige Medaille* bekannt geworden.

Die junge Novizin gehorchte den Anweisungen ihres Beichtvaters, ihre Identität als der Person geheim zu halten, der Unsere Liebe Frau die Medaille gezeigt hatte. Sie starb sechsundvierzig Jahre später am 31. Dezember 1876 und wurde durch Papst Pius XI 1933 selig und vom gleichen Papst im Jahre 1947 heilig gesprochen. Das Fest der Hl. Katharina Laboure wird jedes Jahr am 28. November gehalten, dem Tag nach dem Fest der Offenbarung der Wundertätigen Medaille am 27. November.

DIE GESCHICHTE UNSERER LIEBEN FRAU VON TRAKAI

*Englischer Originaltext von Pfarrer Anthony Markus,
Pfarrer der Pfarrgemeinde Maria Geburt, Chicago, Illinois*

Im Jahre 1409 erbaute Vytautas eine Kirche in seiner Heimat Trakai zu Ehren der Heimsuchung Marias (Der Feiertag wurde damals am 2. Juli und wird jetzt am 31. Mai gefeiert). Diese Kirche wurde durch ihr Bildnis von Maria und Jesus berühmt, welches der Überlieferung nach von Vytautas selbst geschenkt wurde. Er erhielt die Ikone von Manuel II Palaiologos, dem Kaiser von Konstantinopel als ein Geschenk zu seiner Christwerdung. Die Sage erzählt, dass die gleiche Ikone im Jahre 1118 vom Kaiser Johannes II Comnenos nach der Niederlage der Perser nach Konstantinopel gebracht worden ist.



In Trakai wurde dieses Bildnis bald durch seine Wunder bekannt. Diese Ikone der Mutter Gottes soll die erste und älteste sein, die in Litauen durch ihre Wunder bekannt ist. Innerhalb von vierzig Jahren bedeckten zahlreiche Votivgaben (Herzen, Körperformen, Medaillons aus Silber) von dankbaren Menschen die Wände bei dem Bild. Einige Wunder sind aufgezeichnet worden; im Jahre 1645 gab der damalige Pfarrer Simonas Mankevicius bekannt, dass dreiundzwanzig Wunder der wundertätigen Madonna zugeschrieben worden sind.

Ein Wunder, das sich im Jahre 1643 ereignete handelt von einem kleinen Jungen, der im Galva See ertrunken war. Als seine Eltern die Leiche des Kindes zum Altar der Madonna brachten, wurde der Junge auf wundersame Art und Weise zu neuem Leben erweckt. Berichte über Wunder in der Kirche wurden binnen kurzem in Weißrussland (Belarus), der Ukraine und Preußen bekannt. Die Pilger fingen bald an, aus fernen Ländern zu erscheinen und suchten nach Heil für Leib und Seele.

Der Titel *Beschützerin von Litauen* wurde Unserer Lieben Frau von Trakai verliehen, als 1603 durch ihre Fürsprache die Menschen eine Seuche überlebten. Jährlich wurden Prozessionen von Vilnius nach Trakai geplant, um die Mutter Gottes um Vermittlung zu ersuchen.

Während des Krieges mit Moskau im Jahre 1611 kam Königin Constanze zum Heiligtum, um zu Unserer Lieben Frau zu beten, damit König Sigismund Wasa unverletzt bleibe und die Schlacht gewinne. Sie trugen den Sieg davon!

Äußerst interessant ist es, dass 1629 Bischof Eustachijus Valavicus in seinem Bericht an den Heiligen Stuhl geschrieben hat, dass „Gott uns durch viele wundertätige Bildnisse von Unserer Lieben Frau in Litauen bevorzugt hat, aber die vielen Wunder im Heiligtum von Unserer Lieben Frau von Trakai haben viele Menschen näher zueinander und zu ihrem Gott gebracht.“

1718 entschied der Bischof von Vilnius Konstantinas Brzostovskis, dem Bild seine Ehrerbietung zu erweisen und krönte die Ikone von Maria und Jesus mit den Segenswünschen des Vatikan. Schon 1717 spendete der litauische Kanzler Leonas Sapiga eine Krone für Unsere Liebe Frau und die Krone für den Kopf des Kindes schenkte der litauische Vizekanzler Aleksandras Narusevicius.

Als das Bildnis *Unserer Lieben Frau als Tor der Morgenröte* bekannt wurde, geriet die Ikone von Trakai in Vergessenheit, obwohl die Aufzeichnungen zeigen, dass die Wunder durchaus nicht aufhörten. Das Buch, welches die Wunder aufzeichnete, erschien in Polnisch. Ein Beispiel des zwanzigsten Jahrhunderts geschah am 15. Februar 1902. Der Bürgermeister von Trakai Konstantinas Pradevicius und seine Ehefrau Emilija sagen aus, dass ihre Tochter von einer unheilbaren Krankheit dank der Hilfe Unserer Lieben Frau genesen ist. Das Mädchen hatte Diphtherie und die Ärzte sagten, dass der Tod bevorstand. Die beunruhigten Eltern waren gekommen, um vor der Ikone zu beten, und ihre Tochter wurde geheilt.

Kunsthistoriker beurteilen die Ikone als eine Mischung aus byzantinischem und westlichen Stil. Das Originalbild war rechteckig mit einer sitzenden Madonna in Lebensgröße; aber während der Zeit des Barocks (1600Jh.) wurde es auf seine jetzige Grösse unterhalb der Knie Mariens gekürzt. Auf dem Bildnis schaut Maria den Besucher an und hält das zwölfjährige Christkind in ihrem Arm; in ihrer linken Hand hält sie eine Rose ohne Dornen mit drei Blüten. Diese Rose symbolisiert die Allerheiligste Dreifaltigkeit; es ist eine Rose, die niemals welkt und keine Dornen hat – weil Gott uns zu sich zieht, und diese Liebe verliert nicht an Kraft, noch bereitet sie Schmerz. In der linken Hand hält Jesus das Evangelienbuch, das für seine Lebensmission steht, während sich seine rechte Hand nach der Rose ausstreckt, denn er wird durch den Heiligen Geist zu dem Willen seines Vaters gezogen.

Mehrere Kirchen besitzen Reproduktionen von Unserer Lieben Frau von Trakai; die Kathedralen von Vilnius und Varniai, um nur ein paar zu nennen. In Litauen gibt es eine heilige Stätte in Aglona. Auch hier befindet sich eine Nachbildung von Unserer Lieben Frau von Trakai, die von den litauischen Dominikanern aus Trakai dorthin gebracht worden ist. Im Norden Chicagos ist eine lettische Pfarrei, die dieser besonderen Madonna geweiht ist.

Auch ich besitze eine persönliche Nachbildung von Unserer Lieben Frau von Trakai. Was mich an dieser besonderen Madonna angezogen hat, war, dass sie ein Geschenk an Vytautas zu seiner Taufe in den katholischen Glauben war; ihr byzantinischer Stil; und was Bischof Eustachijus Valavicius nach Rom über diese besondere wundertätige Ikone von Maria und Jesus geschrieben hat: „Trakai Marija hat viele Menschen näher zueinander und zu Gott gebracht.“

UNSERE LIEBE FRAU VON MADHU (SRI LANKA)

Englischer Originaltext von Pater Johann G. Roten, S. M.

Der fünfundzwanzig Jahre dauernde erbitterte Kampf zwischen den Regierungstruppen von Sri Lanka (überwiegend Singhalesen) und der Separistenbewegung der Tamil Tigers fand im Mai 2009 ein Ende. Im blutigen Konflikt und Bürgerkrieg wurden ungefähr siebzigtausend Menschen getötet, viele von ihnen Katholiken.



Das Ende des Bürgerkrieges schien das Wiederaufleben der berühmtesten Heiligtümer in Sri Lanka zu, namentlich jenes von Unserer Lieben Frau von Madhu Matha oder der Mutter von Mahdu. Mahdu ist ein Dorf, das 185 Meilen von der Hauptstadt Colombo entfernt ist und in der nördlichen Region der Insel Sri Lanka gelegen ist. Es beherbergt das wundertätige Bildnis Unserer Lieben Frau von Madhu, von dem angenommen wird, dass es so alt ist wie die Anfänge der Evangelisierung von Sri Lanka durch franziskanische Missionare (allen voran, Juan de Villa de Conde, 1543). Die gekrönte und prächtig gekleidete Statue (61 cm), die mit dem Halbmondsymbol der Immaculata geschmückt ist, weist Merkmale auf, die an Guadalupe erinnern.

Ursprünglich im beeindruckenden Heiligtum von Mantai, dem Zentrum der blühenden christlichen Gemeinde von Mantote, befindlich wurde es während der niederländischen (protestantisch) Verfolgung (Spanisch – Niederländischer Krieg von 1638 - 1658) im wilden Dschungel östlich von Mantai in der Region, die jetzt Mahdu ist,

versteckt. Das Bild und die Wallfahrt erlebten eine lange Periode spiritueller Bedeutung; die folgende Hungersnot und der „Schwarze Tod“ (Cholera) dezimierten die Bevölkerung von Sri Lanka in den Jahren von 1868-78. Der erste jährliche Gedenktag wurde am 2. Juli 1870 gefeiert. Die heutige Kirchenbasilika, deren Bau im Jahre 1872 begonnen wurde, wurde im Jahre 1944 geweiht. Die Krönung des Bildnisses fand am 2. Juli 1924 statt. Das Heiligtum wird von einem künstlichen See umgeben, der tägliche rituelle Waschungen für bis zu einhunderttausend Pilger und Einheimische ermöglicht.

Unsere Liebe Frau von Madhu – die Statue wurde während der letzten Phase des Bürgerkrieges aus der Frontlinie genommen - ist für ihre schützende Kraft nicht nur in Zeiten des Krieges, der Hungersnot und der Seuchen bekannt, sondern auch für die ihr nachgesagte Kraft Schlangenbisse zu heilen, ja noch besser sie zu verhindern. Als die „Königin über Schlangen“ in einer Region verehrt, die von bis zu dreißig verschiedenen Schlangenarten heimgesucht wird, soll Unsere Liebe Frau die Pilger von den Gefahren des tödlichen Giftes der Schlangen schützen. Die Tradition schreibt der Erde von Madhu eine besondere heilende Qualität und Kraft zu – d.h. eine weitere Gnade, die durch die Fürsprache Unserer Lieben Frau gewährt wird. Wie bei zahlreichen anderen Ursprüngen von Marienbildern, so wird auch erzählt, dass die Statue Unserer Lieben Frau von Madhu im Jahre 1670 auf wunderbare Weise in einem Baumstamm verborgen wiederentdeckt wurde.

Vielleicht eines der erstaunlichsten Merkmale dieser Marienikone ist ihre ökumenische Anziehungskraft und Reichweite. Nur ungefähr 7 % der Bevölkerung Sri Lankas, bestehend aus Singhalesen und Tamilen, sind katholisch, aber das Heiligtum zieht auch buddhistische Singhalesen und überwiegend hinduistische Tamilen an. Die Feier der Aufnahme Mariens in den Himmel am 15. August 2009 zog laut einigen neuen Quellen bis zu fünfhunderttausend Pilger an und führte Katholiken, Buddhisten und Hindus zusammen - Tamilen als auch Singhalesen. Dies dürfte das bis jetzt bedeutendste Wunder sein, das wir der Fürsprache Unserer Lieben Frau von Madhu verdanken: dieses verehrte Marienbild kann alle Menschen Sri Lankas vereinen.

UNSERE LIEBE FRAU VON CHAMINADE (Ke Lede o Kaminaka)

Von Dr. David Coleman sowie dem Fachbereich der Geisteswissenschaften und den Schönen Künsten an der Chaminade Universität in Erwartung des 125. Jahrestages der marianistischen Präsenz auf der Insel Hawaii in Auftrag gegeben, stellt die Ikone das vertraute Bild Marias und Christi mit polynesischen Merkmalen dar. Nach einer Reihe von Verhandlungen mit Pater Damien Higgins von der Ukrainischen Katholischen Kirche, die eine häufige Anbieterin von Kursen in Ikonographie in Honolulu ist, wurde der jetzigen Gestaltung zugestimmt.



Auf der Grundlage des Prototyps „Unserer Lieben Frau von Kykklos“ (c. 1668) zeigt sie die Mutter und das Kind, aber sie schauen eher auf den Betrachter, als dass sie sich gegenseitig anblicken, und laden alle ein, an der Beziehung, die sie miteinander teilen, Anteil zu haben. Die wesentliche theologische Betrachtung jeder Ikone der

Theotokos (Gottesgebälerin oder „Die Eine, die Gott trägt“) ist die des Geheimnisses der Menschwerdung, wodurch der Mensch und das Göttliche zusammenkommen und Himmel und Erde in wahrer Gemeinschaft wiedervereint werden.

Maria trägt die Insignien einer Ali'i, einer edlen hawaiianischen Frau, die an eine königliche Majestät erinnert. Sie ist in einen weiten Umhang von Kapa Tuch mit Pflanzenmustern gekleidet, die mit der hawaiianischen Kultur und seiner Spiritualität in Verbindung stehen. Die erste Reihe der Muster zeigt die Kukui Nuss oder der Baum des Lichts und erinnert an Christus als dem „Licht der Welt“ (Johannes 8,12); die nächste zeigt die Taro, die Hauptnahrung oder das „Brot“ des hawaiianischen Volkes. Die nächste Reihe symbolisiert die Brotfrucht, die ein Symbol der Heilung ist, und schließlich folgt der weiße Hibiskus als Symbol der Schönheit und der Reinheit.

Maria ruht auf dem Pazifischen Ozean auf einem Cherubim, der zu ihren Füßen schwebt. Zwei Engel mit Kahili stehen auf jeder Seite in strammer Haltung, während die himmlischen Heerscharen dem Geheimnis Gottes beiwohnen, das Mensch wird. Über ihnen befinden sich die Sonne und der Mond, die in der byzantinischen Ikonographie nicht nur den Himmel sondern die ganze Schöpfung symbolisieren. Sie werden im Allgemeinen in der byzantinischen Ikonographie dazu verwendet, um die Gefühle und Sehnsüchte der von Gott geschaffenen Welt zum Ausdruck zu bringen.

In den beiden Kreisen über der Sonne und dem Mond stehen die Monogramme für die Mutter Gottes, der Theotokos, mit unmittelbar oberhalb sich befindenden Sternen, die traditionell auf der Außenseite ihres Schleiers zu sehen sind; diese Sterne symbolisieren die wundersame Natur ihres Gebärens und verweisen auf die Glaubenslehre, dass Maria vor, während und nach der Geburt Jesu Jungfrau war. Die schwarzen Perlen aus Tahiti wurden geschenkt und , um repräsentieren alle Inseln. Christus hat zwei Opale, um die Herrlichkeit des Regenbogens widerzuspiegeln, der so in der hawaiianischen Landschaft und als Versprechen Gottes an Noah, einen Bund zwischen Himmel und Erde zu schließen, gegenwärtig ist.

Die beiden Seitentafeln des Triptychons zeigen die Gründer der marianistischen Ordensgemeinschaft: Pater Wilhelm Joseph Chaminade, Mutter Adele de Batz de Trenquellion und Marie Therese Charlotte de Lamourous. Jedem Gründer sind Schriftbänder beigefügt, die ihren Glauben an die Menschwerdung zum Ausdruck bringen. Als eine Erweiterung dieses Glaubens wird Pater Chaminade von den Bildern der Chaminade Universität mit ihren Ursprüngen im St. Louis Kolleg umgeben. Die Frauen werden durch die Bilder und Symbole des Unbefleckten Herzens Maria und des französischen Volkes umgeben, dem sie dienten und es inspirierten. Auch sie werden auf das Wasser des Meeres gesetzt, das die verschiedenen Teile der Welt zu einer Menschheitsfamilie verbindet.

Die Ikonen wurden in Augusta in Georgia im Studio des Paters Damian gefertigt. Sie sind auf Bretter aus Pappelholz gemalt, die gelagert worden sind, mit Leim aus Tierhaut getränkt und dann mit alter Leinwand und Schichten von gesso (zerstoßener Marmor und Leim aus Kaninchenhaut) bespannt wurden. Der 23 karätige Hintergrund aus Blattgold und die Heiligenscheine werden von roter Siegelerde (Ton mit Fischleim) gefasst, und das gesamte Bild wurde mit Eigelb (Eitempera) gemalt, das außerdem mit olifa (Leinöl und Standöl sowie Japan drier) lackiert wurde.